

Dies wird mein geilstes, ultimatives Date

Ach, was bin ich aufgeregt. Mensch, Rosi, das muss doch nicht sein. Der wievielte Versuch ist es? Ach, ich zähle nicht mehr. Wie gut, dass mich niemand sieht, wenn ich hier so durch meine Wohnung flattere. Ein Teenager mit 68 Jahren. Ist für andere vielleicht komisch. Nun, gut. Ich bin ja nicht andere. Dieser Christoph macht keinen schlechten Eindruck.

Hier weiter lesen:

Im Kino mit ihm war es ganz okay. Ein paar dieser scheinbar zufälligen Berührungen von Hand zu Arm und Knie zu Knie. Ein zarter Auftakt. Gut, war halt das erste Mal. Da muss natürlich noch mehr kommen. Ich brauche einen Mann, der mich will und nicht einen Milchbubi ohne Wumm. Naja, Männer, die haben ein merkwürdiges Talent, einfach unpassend zu sein. Seit zehn Jahren mache ich diese Erfahrung. Was ist das nur für eine Zeit, in der wir leben! Gibt es überhaupt noch einen gesunden Mann? Ja, diese Frage muss nach all den Jahren doch kommen. Ein Mann, der muss einen Beruf haben, erfolgreich sein, ein schnelles Auto fahren, Vermögen besitzen, zupacken können, vital sein, zuhören können, unterhaltsam sein, Empathie aufbringen, in der Küche talentiert sein, die Wünsche einer Frau kennen und auch erfüllen, ohne dass Frau darum betteln muss, selbstverständlich muss der Sex mit ihm aufregend sein, seine Bildung muss gut sein, seine Liebe zu mir unbedingt, ... Mehr will ich gar nicht. Diese Krücken, die ich in all den Jahren erlebt habe, die bin ich leid. Georg zum Beispiel. War ein guter Kinobesuch. Gespräch danach auch gut. Fragte nach mir, nach meinen Interessen, meinen Gewohnheiten. War freundlich und wollte es mir wohl gerne recht machen. Großzügig, wie ich nun einmal bin, lade ich ihn nach fünf Telefonaten im Anschluss an unseren Kinobesuch zu mir nach Hause ein. Wenn der Mann zu mir kommt, dann auch richtig. Ich gebe mein Herz ganz rein. Halbe Sachen mag ich nicht. Dieser Georg kam dann auch. Wir unterhalten uns anfänglich noch ganz schön. Doch dann, da es Samstag ist, legt der die Beine hoch und schaltet im Fernseher die Sportschau ein. Ich habe nichts gesagt. Aber, in dem Moment dämmerte mir, dass dieser Georg nur eine Niete sein kann. Ich sollte leider wieder einmal, wie immer, recht behalten. Da fing der, als die Bundesliga zu Ende war, damit an, von seiner Frau zu erzählen. Schwärmt mir endlos davon vor, wie toll die ist. Dabei ist die seit neun Jahren tot. Wozu fletzt sich diese Lusche bei mir im Sessel herum? Das darf doch wohl nicht wahr sein. Mich gibt es wohl gar nicht für den. Höflich wie ich bin, sage ich nichts. Aber, eines ist klar für mich. Dieses behinderte Exemplar von Mann kommt mir nicht in mein Bett. Egal, wie viel Sauna heute Nacht bei mir glüht. So schlief Georg auf der ungemütlichen Kautsch im Wohnzimmer. Am nächsten Tag habe ich, weil er so etwas so gerne isst, eine Linsensuppe gekocht. Gegessen hat er sie offenbar mit großem Appetit. Kein Wort des Dankes oder des Lobes kam über seine schmalen, verkniffenen Lippen. Nach dem Essen, habe ich diesen lieblosen Egoisten schleunigst entsorgt. Habe ihm gesagt, dass ich arbeiten müsste. Er ging dann, so als sei bei ihm die Welt immer noch in Ordnung.

So ist das mit den Männern. Die lassen dich mit deinen Gefühlen einfach hängen wie eine ausrangierte alte Arbeitsjacke. Georg war ja nicht einmal der schlimmste. Er ist nur ein durchschnittlich Verkorkster. Ich kenne sie diese Typen. Sie genießen es, wenn ich ihnen mein Herz ganz schenke. Saugen sich voll an meiner erfüllenden Sexualität und machen sich davon. Eigentlich ist es doch so: Kennst du einen, kennst du alle. Wie das wohl mit Christoph wird? Eigentlich ist der ja ein richtig netter. Gut, ein bisschen zurückhaltend ist er schon. Vitalität, naja, die müsste sich noch zeigen. Ingenieur ist ja erst einmal nicht ganz schlecht. Aber, so richtig fett Schotter hat der auch nicht. Modelleisenbahnen laufen lassen ist auch nicht gerade besonders kreativ. Die Frau ist seit fünf Jahren tot. Ob der das schon verarbeitet hat? Küche ist wohl für den so ein unbekanntes Land wie für mich der Dschungel. Der redet wie dürres Land, das schon zehn Wochen kein Wasser bekommen hat. Naja, hoffentlich wird es gut. Ich bin schon so aufgeregt. Ach, ich muss mich noch ein bisschen schminken und dann, ja dann, kommt er, mein Christoph.

© Alfred Schultz